

Lehrangebot Masterstudiengang

Vergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft für das Sommersemester 2019

Studienordnung 2010

Stand: 17.09.2019

Literatur und Bildende Kunst

V - Literaturen im Kontakt

Prof. Dr. d'Aprile | Prof. Dr. Johannes Ungelenk

Di 16 - 18 Uhr Raum: 1.09.1.14

Beginn: 15.10.2019

3 LP

Die Literatur- und Kulturwissenschaften bringen in Kontakt: Text und Welt, Text und Theorie, Text und Bild, Texte verschiedener Sprachen, Epochen, kultureller Dispositive... ‚Komparatistisches‘ Arbeiten gehört in den Geisteswissenschaften zum täglich Brot. Wie schon im Namen *Kom*-paratistik eingeschrieben, ist diese Praxis getragen von einem unhintergehbaren MITEINANDER – nicht nur von Abstrakta wie ‚Texten‘ oder ‚Disziplinen‘, sondern von Menschen, ihren Projekten und Interessen, ihrer je eigenen Ansteckungskraft und Empfänglichkeit für das ihnen Begegnende.

Die Ringveranstaltung soll eine Stätte bieten, die Potsdamer komparatistischen Kontaktflächen über die Disziplinen hinweg gemeinsam zu erleben und auszuprobieren. In regelmäßigem Rhythmus werden Kolleg*innen aus den verschiedenen Potsdamer Literatur- und Kulturwissenschaften (AVL, Anglistik, Germanistik, Romanistik, Slavistik) ihre je spezifische komparatistische Kontaktfläche vorstellen. Die Wochen ohne Vorlesungstermin werden zur Lektüre von ausgewählten Texten genutzt, die wir uns gemeinsam erarbeiten möchten.

Ziel der als Kooperation der Potsdamer Literatur- und Kulturwissenschaften organisierten Ringveranstaltung ist, die Menschen – Studierende wie Lehrende – die rund um das Neue Palais alltäglich zwischen den Disziplinen und Künsten wandeln, auf Tuchfühlung und ins Gespräch zu bringen.

Prüfungsform: Portfolio

S - Barocke Inszenierungen

Prof. Dr. Andreas Köstler |

Mi 10 - 12 Uhr | Raum: 1.09.2.04

Beginn: 16.10.2019

2+4 LP

Das Seminar will den Begriff der Inszenierung zwar an einer seiner häufigsten Assoziationen, der Kunst des Barock, verhandeln, verfolgt damit aber ein entgegengesetztes Ziel. Unter Rekurs auf den *concettismo*, der Steuerung des malerischen oder bildhauerischen Akts durch ein stringentes ästhetisches Konzept, sei dem Begriff seine inhärente Doppeldeutigkeit, die ihm auf dem Gebiet der Bildenden Kunst meist vorenthalten wird, zurückgegeben.

S - Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten und Promotionen

Prof. Dr. Gertrud Lehnert |

Mi 12 - 14 Uhr |

Raum: 1.8.0.59

Erste Veranstaltung: 23.10.2019

Visualisierung und Wahrnehmung

S - Die Berliner Museumsinsel

Prof. Dr. Andreas Köstler |

Fr 10 - 12 Uhr |

Raum: 1.22.0.38

Beginn: 18.10.2019

2/3+4 LP

Wenn man kurz nach dem Mauerfall annehmen durfte, die anstehende Wiedervereinigung der umfangreichsten deutschen Museumslandschaft würde sich so zügig wie widerspruchsfrei vollziehen, so hat sich nach Jahrzehnten der Planungen, Vorschlägen und Gegenvorschlägen eine gewisse Ernüchterung breit gemacht. Was die Bundeshauptstadt mit dem ihr zugefallenen Erbe an preußischer und reichsdeutscher Sammlungskunst vernünftig anzufangen gewillt ist, bleibt, das zumindest ist absehbar, noch längere Zeit umstritten. Jede Stellungnahme zum heutigen Auftritt der Berliner Museen hat nicht nur sammlungsgeschichtliche, museologische, denkmalpflegerische und nicht zuletzt staatlich-repräsentative Aspekte zu berücksichtigen, sie trifft gleichzeitig auf die beherrschende Frage nach dem Berliner Stadtschloss als urbanistischem Nukleus Berlins.

Nun ist es wohl schon immer ein Kennzeichen der kunstgeschichtlichen Institutionen, und damit auch des Museums, gewesen, aus der Gemengelage verschiedenster Interessen nicht zuletzt auch methodische Folgerungen für das Fach zu ziehen. Das Berliner Museumsensemble ist dafür vielleicht das beste Beispiel. An der Genese der Museumsinsel seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts lässt sich nicht nur die Herausbildung einer nationalen Repräsentationsfigur ablesen, sie beförderte ebenso die kunstgeschichtliche Methodik wie die Kunstkritik, ihre verschiedenen Sammlungen prägten die Ausbildung für Museum wie Denkmalpflege. Von Schinkels Altem Museum über die fünf großen Museumskomplexe der Kaiserzeit und Weimarer Republik bis zur heute noch nicht zu übersehenden Neukonzeption soll ein Überblick über die Entstehung und Geschichte der Berliner Museen auf der Museumsinsel gegeben werden; gleichzeitig soll diese Geschichte als insgesamt fruchtbares Experimentierfeld für den Methoden- wie Institutionenapparat des Faches und Tummelplatz der Museologie begriffen werden.

Bildkulturen – Schriftkulturen

S - Künstler*innen und Kunst in Literatur

Prof. Dr. Gertrud Lehnert |

Di 10 - 12 Uhr |

Raum: 1.22.0.38 |

Erste Veranstaltung: 22.10.2019

Erforderliche Leistung: Textanalyse und Thesenpapier

Im 18. Jahrhundert tauchen Romane und Erzählungen auf, die Künstlerfiguren – häufig Maler, seltener Frauen - ins Zentrum rücken. Sie sollen im Hinblick darauf besprochen werden, wie erzählende Texte andere, meist visuelle Künste in Szene setzen.

Das Lesepensum ist nicht zu verachten, obwohl einige der Texte überschaubare Erzählungen sind. Aber es sind auch vier umfangreiche Romane dabei. Deshalb: Bitte besorgen Sie sich

bald und lesen – sinnvollerweise in chronologischer Reihenfolge, in der wir die Texte auch besprechen werden:

Ludwig Tieck: Franz Sternbalds Wanderungen, 1798
ETA Hoffmann: Das Fräulein von Scudéry, Erzählung, 1820
Honoré de Balzac: Le chef d'œuvre inconnu, Erzählung, 1831
Poe: The Oval Portrait, Erzählung, 1850
Emile Zola : L'Œuvre, Roman, 1886
Siri Hustvedt: What I Loved, Roman, 2003
Michel Houellebecq: La carte et le territoire, 2010

Literatur: Peter V. Zima: Der europäische Künstlerroman: Von der romantischen Utopie zur postmodernen Ironie, Tübingen: Franke 2008 (darin vor allem die Einleitung und das erste Kapitel)

S - Feministische Comics

Maria Weilandt, M.A. |

Blockseminar 1 Sitzung am 16.10., 10-12 Uhr, Raum 1.1.1.07; weitere Sitzungen: 8./9.11., Raum 1.08.0.64 und 22./23.11., Raum 1.11.1.25, jeweils 10-16 Uhr
3+4 LP

Der Erfolg der Comics von Autor*innen wie Liv Strömquist oder Aminder Dhaliwal zeigt es: feministische Comics beanspruchen in den letzten Jahren verstärkt Raum auf dem (Comic-) Buchmarkt. In diesem Blockseminar werden wir einige dieser Comics gemeinsam lesen und diskutieren. Dabei soll es uns auch darum gehen, was an den Comics jeweils feministisch ist bzw. welche Arten von Feminismen hier vertreten sind. Das Blockseminar findet an zwei Wochenenden statt und ist als Workshop angelegt, in dem vor allem der gegenseitige Austausch über die Comics, über deren Verortung auf dem Buchmarkt sowie im aktuellen politischen Klima und über die Verbindung von Feminismus und dem Bild-Text-Medium Comic allgemein im Zentrum stehen werden.

Die erste Seminarsitzung findet am **16.10., 10-12 Uhr (c.t.) im Raum 1.1.1.07** statt. Die Teilnahme an dieser Sitzung ist obligatorisch, da wir an diesem Termin gemeinsam das Programm besprechen und festlegen werden.

[Bitte melden Sie sich für das Seminar über Moodle an.](#)

Seminarleistungen: aktive Teilnahme und Comicvorstellung: 3 LP, Hausarbeit à 15 Seiten: 4 LP

Literatur (Auswahl):

Pénélope Bagieu (2017): Unerschrocken 1: Fünfzehn Porträts außergewöhnlicher Frauen, Berlin: Reprodukt
Aminder Dhaliwal (2018): Woman World, Montreal: Drawn and Quarterly
Emil Ferris (2017): My Favorite Thing Is Monsters, Seattle: Fantagraphics Books
Leïla Slimani, Laetitia Coryn (2018): Hand aufs Herz, Berlin: avant
Liv Strömquist (2017): Der Ursprung der Welt, Berlin: avant
Jillian Tamaki, Mariko Tamaki (2010): Skim, Toronto: Groundwood Books

Repräsentation und Imagination

S - La Parisienne: Kulturgeschichte eines Stereotyps

Maria Weilandt, M.A. |

Mo 12-14.00 Uhr

Raum: 1.22.0.38

Beginn: 14.10.2019

4+4 LP

Ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entsteht in Frankreich (und über dessen Grenzen hinaus) ein Stereotyp, in dem Diskurse zu Frankreich als Nation, zu Kunst, Konsum und Weiblichkeit konzentriert werden. „La Parisienne“ bezeichnet in diesen Zusammenhängen mehr als eine Frau*, die in Paris lebt. In diesem Seminar werden wir diese Diskurse in unterschiedlichen Medien, insbesondere in Kunst, Literatur und Zeitschriften, nachvollziehen, ihre rhetorischen Strategien identifizieren und dekonstruieren. Dabei wird es auch grundsätzlich um die Frage gehen, was ein Stereotyp ist, wie es entsteht und welche Rolle Stereotype für Vorstellungen von Identität, (nationaler) Zugehörigkeit sowie Ein- und Ausschluss spielen.

Themen des Seminars werden unter anderem die impressionistischen Gemälde von Édouard Manet, Auguste Renoir und anderen sein, die den generischen Titel „La Parisienne“ führen, außerdem die Romane „Illusions perdues“ (dt. „Verlorene Illusionen“) von Honoré de Balzac (1843) und „The American“ von Henry James (1877), die beide eine spezifische Vorstellung der Parisienne entwerfen. Diese Vorstellungen werden wir in Beziehung setzen mit der Bedeutung des Stereotyps in der Pariser Konsum- und Warenhauskultur, in der die Parisienne als Rolle für Konsumentinnen angelegt wird.

Bitte melden Sie sich für das Seminar via Moodle an.

Seminarleistungen: **StO 2017**: aktive Teilnahme, Rechercheprojekt und Präsentation: 6 LP, Hausarbeit à 15 Seiten: 3 LP / **StO 2010**: aktive Teilnahme und Referat (inkl. Handout): 4 LP, Hausarbeit à 15 Seiten: 4 LP

Literatur zur Einführung:

Ruth E. Iskin (2007): *Modern Women and Parisian Consumer Culture in Impressionist Painting*, Cambridge: Cambridge University Press

Uwe Lindemann (2015): *Das Warenhaus. Schauplatz der Moderne*. Wien u.a.: Böhlau

Lisa Tiersten (2001): *Marianne in the Market. Envisioning Consumer Society in Fin-de-Siècle France*, Berkeley u.a.: University of California Press

S - Sick! Krankheit in den Künsten

Dr. Geraldine Spiekermann |

Do 12 - 14 Uhr |

Raum: 1.09.2.04

Beginn: 17.10.2019

3 LP

Gilt die Melancholie einerseits als krankhafter Seelenzustand, so wird sie andererseits als Inspirationsquelle für Künstler*innen verstanden. Wie beeinflussen akute oder chronische, heilbare oder nicht-behandelbare physische oder psychische Krankheiten, Seuchen und / oder Epidemien, ein künstlerisches Œuvre oder ein Künstler*innenselbstbildnis?

Im Seminar werden künstlerische Positionen vorgestellt, die Drogenabhängigkeit ebenso schonungslos thematisieren wie Depressionen, Hysterie und Schizophrenie, Krebs und Aids. Wie wird Leid, Schmerz und Krankheit visuell dargestellt? Kann die medial vermittelte Kommunikation über eine subjektive Empfindung und / oder existenzielle Bedrohung des

Lebens überhaupt gelingen und falls ja, was wird bei der Betrachtung der Leiden anderer ausgelöst?

Hinweis:

Bitte schreiben Sie sich ab 07.10.2019 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

S - Untragbar! Kunst und Mode

Dr. Geraldine Spiekermann |

Fr 12 - 14 Uhr

Raum: 1.22.039

Beginn: 17.10.2019

3 LP

Filz, Fleisch und Flashlights: die Materialien, mit denen Künstler*innen Mode oder Mode-Ähnliches entwerfen, sind meist unkonventionell und unbequem. Ab wann gilt diese Mode als schlichtweg untragbar und wird als eine künstlerische Skulptur verstanden? Wie genau gestaltet sich diese Schnittstelle von Kunst und Mode, und lassen sich zwischen Kunstmarkt und Modeindustrie sinnvolle Parallelen ziehen?

Über die Vergleichbarkeit der beiden Systeme hinaus geht es in der Mode- wie in der Kunstwelt um Qualitäten wie die der Körperlichkeit, der Hüllen und Oberflächen, sowie um Aspekte der Konstruktion und Dekonstruktion von Identitätsentwürfen. Mehr oder weniger tragbare Mode aus ungewöhnlichen Stoffen, die in Form, Kombination, Funktion oder Dimension außergewöhnlich sind, werden im Seminar vorgestellt, analysiert und gemeinsam diskutiert. Zwischen Performance und Catwalk liegt der Schwerpunkt dieses Seminars stets auf der Kunst.

Hinweis:

Bitte schreiben Sie sich ab 07.10.2019 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

V Das französische Theater des 20. Jahrhunderts

Prof. Dr. Cornelia Klettke

Weitere Angaben bitte im KVV Romanistik

Körper und Geschlecht

S - Genderneutrales Erzählen

Prof. Dr. Gertrud Lehnert |

Di 12 - 14 Uhr |

Raum: 1.22.0.38 |

Erste Veranstaltung: 22.10.2019

Erforderliche Leistung: Jede Teilnehmer*in muss einen Roman rezensieren, selbstständig dafür recherchieren und kritische Literatur verwenden.

Im Seminar sollen Romane analysiert werden, die genderneutral erzählen. Wie geht das, in welchen Sprachen funktioniert es wie, mit welcher Erzählhaltung usw.? Das setzt nicht nur die gründliche Lektüre der Texte voraus, sondern auch die Auseinandersetzung mit Gendertheorien und Erzähltheorien.

Die (bisher) drei zentralen Texte sind:

Sarah Caudwell: Thus was Adonis Murdered (1981)

Anne Garréta: Sphinx (1986)
Jeanette Winterson: Written on the Body (1992)
Virginia Woolf: Orlando (1929) (ob und wenn ja inwiefern darin von Genderneutralität die Rede sein kann, muss diskutiert werden).

Darüber hinaus werden theoretische Texte zu Gender und Erzählen besprochen.

Literatur (Auswahl):

Lanser, Susan S.: Erzählen und Gender, in: Martin Huber, Wolf Schmid (Hg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft, Berlin: de Gruyter 2018, Bd. IV, 2

* Vera Nünning und Ansgar Nünning: Erzähltextanalyse und Gender Studies, Stuttgart: Metzler 2004

* Ansgar Nünning (Hg.) Unreliable Narration. Studien zur Theorie und Praxis ungläubigen Erzählens in der englischsprachigen Erzählliteratur, Trier: WVT 2013

* Andreas Kraß (Hg.): Queer denken. Gegen die Ordnung der Sexualität, Frankfurt: Suhrkamp 2003, darin unbedingt die Aufsätze von Gaye Rubin, Teresa de Lauretis, Eve Kosofsky Sedgwick und Judith Butler

* Gertrud Lehnert: Wenn Frauen Männerkleider tragen. Geschlecht und Maskerade in Literatur und Geschichte, München: Deutscher Taschenbuchverlag 1997

* Gertrud Lehnert: „Das Que(e)ren der Texte oder: Taugt Queer als Analyse-kategorie?“, in: Weltliteratur(en). Zugänge, Modelle, Analysen eines Konzepts im Übergang, hg. Patricia A. Gwozdz, Markus Lenz, Heidelberg: Universitätsverlag Winter 2018, 285-307

* Transvestismus im Text — Transvestismus des Textes: Verkleidung als Motiv und textkonstitutives Verfahren, in: Gertrud Lehnert (Hg.): Inszenierungen von Weiblichkeit. Weibliche Kindheit und Adoleszenz in der Literatur des 20. Jahrhunderts, Opladen: Westdeutscher Verlag 1996, 47-62

„Gender is such a drag!“ Queere Perspektiven auf Geschlecht in zeitgenössischen Literaturen

Maria Weilandt, M.A. |

Mo 14-16.00 Uhr

Raum: 1.1.1.07

Beginn: 14.10.2019

2+2 LP

Queerness, verstanden als queering, provoziert als interventionistische Praktik Brüche in Normalitätsregimen. Dabei destabilisiert sie das Regime der Heterosexualität genauso wie die Zwei-Geschlechter-Ordnung und macht sichtbar, auf welche Weise sich beide gegenseitig bedingen.

Im Seminar werden wir uns mit ausgewählten literarischen Texten unterschiedlicher Gattungen, Genres und Herkünfte der letzten Jahre beschäftigen, die die Kohärenz von Sex, Gender und Begehren dekonstruieren und insbesondere die Kategorien Gender und Identität verhandeln, transformieren, kritisieren oder veruneindeutigen. Ganz konkret soll es etwa um die Geschichte der Hijra Anjum aus Arundhati Roys „The Ministry of Utmost Happiness“ (2017) gehen, um die Infragestellung von Gender und Identität als westliche, koloniale Konzepte in Akwaeke Emezis „Freshwater“ (2018) oder um die utopischen/dystopischen Zukunftsszenarien in den Kurzgeschichten von und über Trans*personen in „Meanwhile, Elsewhere“ (2017, hg. Cat Fitzpatrick / Casey Plett). Vorschläge für weitere Texte von Seite der Studierenden sind willkommen.

Bitte melden Sie sich für das Seminar via Moodle an.

Seminarleistungen: **StO 2017**: aktive Teilnahme, Übernahme eines Analysefokus‘ für die Texte und fortlaufende Kurzpräsentationen der Ergebnisse: 6 LP, Hausarbeit à 15 Seiten: 3 LP / **StO 2010**: aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats (inkl. Handout): 2 LP, Essay à 8 Seiten: 2 LP

Literarische Texte:

Akwaeke Emezi (2018): *Freshwater*, London: Faber & Faber
Arundhati Roy (2017): *The Ministry of Utmost Happiness*, London u.a.: Penguin
Cat Fitzpatrick / Casey Plett (2017) (Hg.): *Meanwhile, Elsewhere: Science Fiction and Fantasy from Transgender Writers*, New York: Topside Press
Maggie Nelson (2016) [2015]: *The Argonauts*, New York: Melville House

Kritische Literatur zur Einführung:

Sabine Hark (2009): „Queer Studies“, in: Christina von Braun / Inge Stephan (Hg.): *Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien*, Köln u.a.: Böhlau, S. 309-327
Antke Engel (2011): „Queer/Assemblage. Begehren als Durchquerung multipler Herrschaftsverhältnisse“, in: *transversal 8/2011: inventionen/inventions*, online verfügbar unter: <http://eipcp.net/transversal/0811/engel/de>
Anna Babka / Susanne Hochreiter (2008) (Hg.): *Queer Reading in den Philologien: Modelle und Anwendungen*, Göttingen: V&R unipress

S - Anatomie als Spektakel

Dr. Geraldine Spiekermann |

Mo 14 - 16 Uhr | Raum: 1.22.0.38 Beginn: 14.10.2019

Nicht-normative Körper werden in den berühmt-berüchtigten Sideshows des 19. Jahrhunderts als Mirakel und / oder Monstrositäten zur Schau gestellt. Die lebenden Kuriositäten gelangen nicht selten als ‚Freaks‘ zu internationaler Berühmtheit. Im öffentlichen Raum kaum sichtbar, werden von der Norm abweichende Körper gesellschaftlich an den Rand gedrängt und medizinisch als exotische Einzelfälle pathologisiert.

Im Seminar werden visuell zweifelhafte Repräsentationsformen stigmatisierter und marginalisierter Körper vor- und künstlerischen Positionen skandalöser Körper gegenübergestellt. Unter Einbeziehung von queeren Körperpolitiken sowie von Trans- und Cross-Gender-Diskursen werden alternative Repräsentationsmöglichkeiten in den Künsten gemeinsam diskutiert.

Hinweis:

Bitte schreiben Sie sich ab 07.10.2019 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Ästhetik

Lektürekurs Gilles Deleuze

Prof. Dr. Johannes Ungelenk

Mi 8-10.00 Uhr Raum: 1.1.1.07 16.10.2019

In diesem Lektürekurs wollen wir uns gemeinsam dem faszinierenden Denken des französischen Philosophen Gilles Deleuze nähern. Im Stile eines Lesekreises werden wir uns Woche für Woche gemeinsam, laut in der Runde, durch Texte von Gilles Deleuze lesen, ohne

Zeitdruck, zu verstehen suchen, diskutieren. Beginnen werden wir mit dem ersten Kapitel von *Tausend Plateaus*, „Einleitung: Rhizom“ – und sehen, wohin uns das Semester treibt.

Literatur:

Gilles Deleuze: *Tausend Plateaus*, Merve.

Gilles Deleuze: *Mille Plateaux*, Minuit.

Prüfungsform: Sitzungsverantwortung

Vom *Nouveau Théâtre* zur Gesellschaftskomödie der Gegenwart

Prof. Dr. Cornelia Klettke

Weitere Angaben bitte im KVV Romanistik

S Italo Calvino

Prof. Dr. Cornelia Klettke

Weitere Angaben bitte im KVV Romanistik

Lesesprache Französisch

Lesesprache Französisch I

S Sophie Forkel

Mo 14.00-17.00 Uhr Raum: 1.19.2.23

Beginn: 14.10.2019

6 LP

Im Rahmen des Master-Studiengangs „Vergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft“ führt das Zentrum für Sprachen und Schlüsselkompetenzen (Zessko) im Wintersemester 19-20 die Lehrveranstaltung zur „Lesesprache Französisch 1“ durch.

Ziele des Kurses

Für die Übung „Lesesprache Französisch 1“ gilt als Ziel das Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen im Leseverstehen. Die Studierenden sollen befähigt werden

1. französische literarische und literaturkritische Texte global und im Detail zu verstehen,
2. textgrammatikalische Kenntnisse zum Global- und Detailverstehen zu nutzen und
3. Hilfsmittel zum Textverständnis zu verwenden.

Der Schwerpunkt dieses Kurses liegt auf der Förderung im Leseverstehen. Sprechen, Hörverstehen und Schreiben sind dabei zweitrangig bzw. bleiben ausgeklammert. Die Unterrichtssprache ist deutsch. Das Arbeitsmaterial wird von der Lehrkraft zur Verfügung gestellt.

Zulassungsvoraussetzungen

Zur Übung „Lesesprache Französisch (1)“ werden Studierende (mit mindestens 4 Schuljahren Französischunterricht) nach erfolgreich abgelegtem obligatorischem Einstufungstest zugelassen.

Für das Wintersemester 19-20 findet der Einstufungstest für den Kurs „Lesesprache Französisch (1)“ ab dem 09. Oktober 2019 um 16.00 online unter folgendem Link statt:
<https://www.uni-potsdam.de/de/zessko/sprachen/franzoesisch/schlueselkompetenzkurseundlernangebote/schlueselkompetenzeinschreibungundpruefung.html>

Mehr Informationen zum Einstufungstest befinden sich auf der Webseite des Zessko – Französisch – Schlüsselkompetenz sowie unter folgendem Link:

http://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/zessko-05/pdf/C-Test_Exercice.pdf

Die Anmeldung zum Kurs erfolgt über PULS.

Prüfungsmodalität

Klausur am Ende des Semesters.

Die Teilnehmer können nach erfolgreicher Prüfung 6 LP erhalten.

Die Anwesenheit der Studierenden in sprachpraktischen Lehrveranstaltungen (mindestens 80%) ist dringend erforderlich, weil andernfalls die Lernziele nicht erreicht werden können.

Für weitere Informationen, wenden Sie sich bitte an:

Frau Sophie Forkel
Campus Am Neuen Palais
Am Neuen Palais 10
Haus 19, Raum 3.15
14469 Potsdam

sophie.forkel@uni-potsdam.de